



Don Bosco Volunteers

Freiwilligendienste bei den Salesianern Don Boscos

DON BOSCO
volunteers
Mach was Sinnvolles!



Gebet zu Don Bosco

Vater und Lehrer der Jugend,
heiliger Johannes Bosco:
Du hast dich offen gezeigt für die Gaben des Heiligen Geistes
und für die Situation deiner Zeit,
und du warst für die jungen Menschen, besonders für die kleinen und armen,
ein Zeichen der Liebe und Wertschätzung Gottes.

Führe uns auf den Weg der Freundschaft mit Jesus Christus,
damit wir in ihm und in seinem Evangelium
den Sinn unseres Lebens entdecken
und die Quelle des wahren Glücks.

Hilf uns, mit Großherzigkeit
auf den Ruf Gottes zu antworten,
um im alltäglichen Leben eine Gemeinschaft aufzubauen
und mit Begeisterung zusammen mit der ganzen Kirche
zum Aufbau einer Zivilisation der Liebe beitragen.

Bewirke in uns die Gnade der Ausdauer,
um den hohen Anspruch eines christlichen Lebens
gemäß dem Vorbild der Heiligen zu erfüllen:
Und mache, dass wir, geführt von Maria der Hilfe der Christen,
uns eines Tages mit dir in der großen Familie
des Himmels wiederfinden.

Amen.

Don Bosco Volunteers

Freiwilligendienste bei den Salesianern

Don Boscos in der Deutschen Provinz

Konzeption

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

München 2017



Inhalt

1.	Die Salesianer Don Boscos in der Deutschen Provinz	8
2.	Präambel	9
3.	Ziele	10
3.1	Der Freiwilligendienst unterstützt die Entwicklung des jungen Menschen	10
3.2	Der Freiwilligendienst ist ein Dienst von jungen Menschen für junge Menschen	10
3.3	Die Don Bosco Volunteers leisten einen Dienst in der Kirche sowie in und mit der Don Bosco Bewegung	11
3.4	Die Don Bosco Volunteers leisten einen Dienst in und an der Gesellschaft	11
3.5	Die Salesianer Don Boscos mit ihren Einrichtungen haben eine besondere Verantwortung gegenüber den Don Bosco Volunteers	12
3.6	Träger und Einrichtungen erhalten wertvolle Impulse und Anregungen durch die Arbeit der Don Bosco Volunteers	12
3.7	Nach dem Freiwilligendienst wird das Engagement für die Don Bosco Bewegung sowie für Kirche und Gesellschaft gefördert	13
3.8	Der Freiwilligendienst macht das Engagement für benachteiligte junge Menschen in der Öffentlichkeit transparent	13
4.	Freiwilligendienst im Ausland	15
4.1	Information und Kontaktaufnahme	15
4.2	Bewerbung und Auswahl der Freiwilligen	15
4.3	Vermittlung in die Projekte	16
4.4	Vorbereitung und pädagogische Begleitung in Deutschland	16
4.5	Versicherungen und Maßnahmen zur sozialen Sicherung	19
4.6	Begleitung des Don Bosco Volunteers in der Einrichtung	19
4.7	Notfall- und Krisenmanagement	20
	4.7.1 Rahmenbedingungen zur Krisen- und Notfallprävention	20
	4.7.2 Erscheinungsformen von Krisen im Freiwilligendienst	21
	4.7.3 Akute Notfälle	21
	4.7.4 Kommunizieren und Handeln in Notfällen	22
4.8	Rückkehr und Nachbereitung	22
4.9	Qualitätsmanagement	23
4.10	Vernetzung und Engagement der Don Bosco Volunteers Plus	23
5.	Freiwilligendienst im Inland	24
5.1	Information und Kontaktaufnahme	24
5.2	Bewerbungsverfahren	24

5.3	Vorbereitung	25
5.4	Versicherungen und Maßnahmen zur sozialen Sicherung.....	26
5.5	Bildungstage	26
5.6	Begleitung der Don Bosco Volunteers in der Einrichtung	27
5.7	Konfliktmanagement	28
	5.7.1 Konfliktprävention	28
	5.7.2 Umgang mit Konflikten.....	28
5.8	Verabschiedung / Beendigung des Freiwilligendienstes.....	28
5.9	Vernetzung und Engagement der Don Bosco Volunteers Plus	29
6.	Don Bosco Volunteers Plus.....	30
6.1	Ausgangssituation - was wir vorfinden	30
6.2	Grundlagen – wovon wir ausgehen	30
	6.2.1 Provinzdirektorium und Provinzentwicklungsplan	30
	6.2.2 Leitlinien der Salesianer Don Boscos	31
	6.2.3 Leitlinien zur Ehemaligenarbeit in der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos	32
	6.2.4 Don Bosco Volunteers	32
6.3	Grundverständnis – welche Haltung wir einnehmen	33
	6.3.1 Pastorales Verständnis.....	33
	6.3.2 Zusammenarbeit als Teilhabe in dialogischer Assistenz.....	33
	6.3.3 Handlungsfelder der Partizipation	34
	6.3.4 Pastoral als zirkulärer Prozess.....	36
6.4	Zielgruppe – wen wir ansprechen wollen	37
6.5	Ziele – was wir ermöglichen	38
6.6	Organisation – wie wir unsere Arbeit strukturieren.....	39
	6.6.1 Steuerungsgruppe	39
	6.6.2 Aufgabe der Kontaktstellen	39
	6.6.3 Aufgabe der Einrichtungen und Mitbrüdergemeinschaften	39
6.7	Erfahrungs- und Gestaltungsräume – was wir miteinander gestalten	40
	6.7.1 Information	40
	6.7.2 Ehemaligentreffen	40
	6.7.3 Partizipation	41
	6.7.4 Begleitung von eigeninitiitierten Projekten im Geiste von Don Bosco.....	41
	6.7.5 Beruf und Berufung.....	41
6.8	Empowerment – wie wir miteinander Zukunft gestalten	41
	Literaturverzeichnis.....	43

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Freiwilligendienste, besonders auch von jungen Erwachsenen, haben bei den Salesianern Don Boscos eine lange, gute Tradition seit der Zeit Don Boscos.

Seine ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den sonntäglichen Treffen auf den Plätzen Turins in den Jahren 1841-1846 mit einer immer größer werdenden Zahl von Kindern und Jugendlichen waren Freiwillige. Und ebenso waren es Freiwillige, angefangen von der Mutter Don Boscos und vielen anderen Frauen und Männern, besonders auch Jugendlichen, die dann ab 1846 tatkräftig mithalfen, dass sich in Turin-Valdocco das Jugendwerk Don Boscos so eindrucksvoll entwickeln konnte.



Ohne seine überaus einsatzbereiten Ehrenamtlichen, die sich Don Bosco und seinem Anliegen so verbunden fühlten, dass sie vieles andere dafür zurückzustellen bereit waren, hätte das Don-Bosco-Werk nicht entstehen können, denn Don Bosco wäre sehr schnell an die Grenzen seiner Möglichkeiten gestoßen.

Aus seinen engagierten jugendlichen Helfern erwuchs dann auch die erste Gruppe derer, die sich entschlossen, ganz bei Don Bosco bleiben und mit ihm für die jungen Menschen leben und arbeiten zu wollen – jene jungen Freiwilligen, die im Jahr 1859 mit ihrer Ordensprofess die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos begründeten.

Wir Salesianer Don Boscos freuen uns sehr, dass Don Bosco Volunteers in unserer Zeit wieder verstärkt als eine gültige und wertvolle Form salesianischer Mitarbeit gesehen wird. Wir sind dankbar, dass sich bei uns in der Deutschen Provinz – wie in vielen anderen salesianischen Provinzen weltweit – jährlich Hunderte von vor allem jungen Menschen melden, um im In- oder Ausland einen längeren Freiwilligendienst bei und mit Kindern und Jugendlichen in unseren Einrichtungen und Projekten zu leisten. Nicht wenige von ihnen wollen sich auch nach diesem Dienst weiter im Geist Don Boscos engagieren.

Dieser Dienst ist eine hilfreiche Ergänzung zur Arbeit der Salesianer und ihrer beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er ermöglicht eine stärkere personelle Präsenz und eine aktive Assistenz bei den jungen Menschen im erzieherisch-pastoralen Bemühen, in der Bildung und der Freizeit, auch bei der persönlichen Begleitung und individuellen Förderung einzelner.

Da die zumeist jungen Freiwilligen den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen vom Alter her näher sind als viele Salesianer und angestellte Mitarbeiter/innen, sind sie diesen auch oft im Denken und in den Interessen näher und bilden so eine gute Brücke zwischen den jungen Menschen und den für sie Verantwortlichen. Zugleich bringen sie mit ihrer Jugendlichkeit vielfach neue Impulse und Anregungen in die pädagogischen Teams ein, in die sie eingebunden sind.

Als ehrenamtliche, nicht bezahlte Mitarbeiter/innen machen sie zudem deutlich, dass der pädagogisch-pastorale Dienst im Geiste Don Boscos von der Haltung Jesu, des Guten Hirten, ausgeht, dem es nicht vor allem darauf ankommt, was er für seine Arbeit bekommt, sondern was er für die Seinen tun und einbringen kann, damit ihr Leben gut gelingt.

Die vorliegende Konzeption für den Freiwilligendienst bei den Salesianern Don Boscos in der Deutschen Provinz, wie auch die Konzeption für die Volunteers Plus gibt Interessierten ebenso wie den Einsatzstellen und Kooperationspartnern Klarheit, was uns als Träger wichtig und was für einen Einsatz im In- und Ausland notwendig ist.

Ich danke allen, die sich in diesem Rahmen für junge Menschen einsetzen, und ich danke denen, die in unserer Provinz die Freiwilligen vorbereiten und während und nach ihrem Dienst engagiert begleiten.

München, den 15. August 2017



P. Reinhard Gesing SDB

Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos

1. Die Salesianer Don Boscos in der Deutschen Provinz

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (SDB) ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts mit Sitz am St.-Wolfgangs-Platz 10 in München. Die Salesianer Don Boscos, zweitgrößte männliche Ordensgemeinschaft der Welt, erziehen, bilden und begleiten Kinder und Jugendliche weltweit in ca. 1.900 Einrichtungen.

„Wir, die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos, verstehen uns zum einen im Rahmen des staatlichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) als freier Träger der Jugendhilfe, zugleich begreifen wir uns im Sinne des Sendungsauftrags der Kirche als Träger der Jugendpastoral. Beide Selbstverständnisse, das staatliche und das kirchliche, führen ineinander und ergänzen sich. So sind wir gleichermaßen ein Partner für die öffentliche Hand wie für die Kirche. Unser Profil zeigt sich dabei insbesondere in der Sorge um benachteiligte junge Menschen, die wir ins Leben, also in Selbst- und Fremdachtung, in tragfähige Beziehungen und Lebensqualitäten sowie in Ausbildung und Beruf hinein begleiten wollen.“¹

¹ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien, München 4. überarbeitete Auflage 2009. S.18

2. Präambel

Don Bosco „träumte“ von einer großen Bewegung von Menschen, vereint zum Projekt der Jugenderziehung und -evangelisierung, welche die Werte seiner Spiritualität teilen.

„Um junge Menschen zu begleiten ist es notwendig, die Kräfte zu bündeln, das zu suchen, was verbindet und Netzwerke der Zusammenarbeit zu schaffen. Eine bedeutsame Form dieser Mitverantwortung in der salesianischen Sendung ist der Freiwilligendienst (vgl. 24. GK, 122). Hier können junge Menschen die salesianische Spiritualität und Sendung kennen, erfahren und schätzen lernen. Hier kann ihr Weg und ihre Berufung in Kirche, Gesellschaft und in der globalen Welt heranwachsen.“²

Die Freiwilligendienste im In- und Ausland verstehen sich als ganzheitliche Jugendbildung auf der Basis des christlichen Menschenbildes für junge Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen und insbesondere als Dienst für benachteiligte junge Menschen.

Der Freiwilligendienst ist ein gemeinsamer kommunikativer Prozess zwischen dem Träger, den einzelnen Einrichtungen und den jungen Menschen, die den Freiwilligendienst leisten. Gemeinsam und in der jeweiligen Verantwortung für das Ganze wird ein Dienst von jungen Menschen für junge Menschen gestaltet.

Grundvoraussetzung für unser jugendpastorales Angebot ist die festgestellte Eignung und die Akzeptanz des jungen Menschen für das Profil des Freiwilligendienstes bei den Salesianern Don Boscos.

Dieses Konzept „Don Bosco Volunteers. Freiwilligendienst bei den Salesianern Don Boscos in der Deutschen Provinz“ ist in einem kommunikativen Qualitätsprozess entstanden und führt die bisherigen verschiedenen Ansätze der Freiwilligenarbeit zu einem einheitlichen und verbindlichen Konzept und der Marke Don Bosco Volunteers zusammen.

Grundlage des Konzeptes sind die Beschlüsse des Generalrates der Salesianer Don Boscos, die Leitlinien der Deutschen Provinz, die Qualitätsstandards Freiwilligendienste in der Katholischen Trägergruppe, die Gütegemeinschaft Internationaler Freiwilligendienst und die langjährigen Erfahrungen des bisherigen Freiwilligendienstes der Salesianer Don Boscos.

² Generalrat der SDB – Dikasterien für die Jugendpastoral und für die Mission, Volontariat und salesianische Sendung, Leitfadens und Richtlinien, Deutsche Übersetzung von Voluntary service in the Salesian Mission, Rom 2006, S. 13

3. Ziele

Für den Freiwilligendienst bei den Salesianer Don Boscos verfolgen wir Ziele, die unserer spezifischen Sendung, unserer Verantwortung in Kirche und Gesellschaft und unserer Verantwortung gegenüber den jungen Menschen, die den Freiwilligendienst leisten, sowie den jungen Menschen in unseren Einrichtungen gerecht werden.

3.1 Der Freiwilligendienst unterstützt die Entwicklung des jungen Menschen

„Unser Ziel: Damit das Leben junger Menschen gelingt.“³

Der Freiwilligendienst ...

- unterstützt die Subjektwerdung und Identitätsbildung junger Menschen im konkreten Dienst und in der Begegnung mit der christlichen Botschaft.
- fördert die Auseinandersetzung mit und die Orientierung an Werten.
- stellt Lernorte zur Verfügung, die den Freiwilligen persönliche, soziale, kulturelle, politische und religiöse Erfahrungen ermöglichen und sie zur Mitgestaltung unserer Gesellschaft motivieren und befähigen.
- fördert die Persönlichkeitsentwicklung.
- ermöglicht soziales Lernen in der Gruppe und fördert die soziale Kreativität und Kompetenz.
- stärkt und erweitert die Beziehungs-, Kommunikations-, Kooperations-, Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit.
- stärkt und motiviert zu eigenverantwortlichem Handeln.
- unterstützt die Entwicklung von persönlichen und beruflichen Perspektiven.
- ist ein exemplarisches Feld solidarischen Handelns von jungen Menschen.

3.2 Der Freiwilligendienst ist ein Dienst von jungen Menschen für junge Menschen

„Wie Don Bosco damals, so setzen heute auch wir Salesianer Don Boscos zusammen mit unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Situation der Jugendlichen an und unterstützen sie bei der Bewältigung ihres Lebens (...).“⁴

Der Freiwilligendienst ...

- fördert das gemeinschaftliche Lernen unter jungen Menschen und erweitert Horizonte.

³ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos, a.a.O., S. 14

⁴ Ebenda, S. 14

- ermöglicht interkulturelles Lernen und weckt die Offenheit und das Interesse an anderen Kulturen.
- fördert die weltweite, gesellschaftliche Grenzen überwindende Gemeinschaft junger Menschen.
- unterstützt das pädagogische Handeln vor Ort.
- bietet Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

3.3 Die Don Bosco Volunteers leisten einen Dienst in der Kirche sowie in und mit der Don Bosco Bewegung

„Inmitten von gesellschaftlichen Tendenzen zu einer individualistischen Lebensgestaltung und Lebensorientierung bieten wir jungen Menschen die Alternative eines Lebens in Solidarität und Gemeinschaft an.“⁵

Der Freiwilligendienst ...

- verbreitet die salesianische Idee und das weltweite Engagement für benachteiligte junge Menschen im Sinne Don Boscos.
- stärkt das personale Angebot für den salesianischen Auftrag.
- fördert die Vernetzung von Projekten im Geist Don Boscos.
- zeigt eine sinnvolle Verbindung von Glaube und sozialem Engagement modellhaft auf.
- ermöglicht Begegnungen mit Menschen, die ihr Leben aus einer christlichen Grundüberzeugung heraus gestalten.
- will die eigene Spiritualität entdecken und vertiefen helfen.
- bietet Lebensorientierung und -begleitung.
- ist ein „Berufungs“angebot für junge Menschen.

3.4 Die Don Bosco Volunteers leisten einen Dienst in und an der Gesellschaft

„Freiwilligendienste sind ebenso Dienst an (jungen) Menschen wie Dienst an der Gesellschaft. Sie fördern gleichzeitig die persönliche und berufliche Orientierung, schaffen Lern- und Erfahrungsräume und tragen damit zur Persönlichkeitsentwicklung bei.“⁶

Der Freiwilligendienst ...

- leistet einen Beitrag zum Aufbau einer menschenwürdigen Gesellschaft.
- befähigt zur Mitgestaltung gesellschaftlicher und demokratischer Prozesse.
- sensibilisiert für die Wahrnehmung gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen.
- ermöglicht Partizipation und fördert die Entwicklung politischer Handlungsperspektiven.
- bietet ein praktisches Lernumfeld zur Verwirklichung der Kinder- und Menschenrechte.
- regt zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung und zu solidarischem Handeln an.

⁵ Ebenda, S. 14

⁶ Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste: Perspektiven für Freiwilligendienste. Freiwilligendienste in Katholischer Trägerschaft, Eigenverlag, Düsseldorf 2006, S. 7

- vermittelt personale und soziale Handlungskompetenzen und befähigt dazu, politische, soziale, kulturelle und religiöse Differenzierungen zu erkennen und zu beurteilen.

3.5 Die Salesianer Don Boscos mit ihren Einrichtungen haben eine besondere Verantwortung gegenüber den Don Bosco Volunteers

„Die salesianischen Gemeinschaften und Einrichtungen sind auf ihre je spezifische Weise offen für das Mitleben und Mitarbeiten engagierter junger Menschen (...), deren Beitrag im Dienst an anderen jungen Menschen wir wertschätzen und die wir in ihrer Persönlichkeitsreife, ihrer Berufsfindung und auf ihrem beruflichen Ausbildungsweg fördern.“⁷

Die Salesianer Don Boscos mit ihren Einrichtungen ...

- wählen die zukünftigen Volunteers aus und bereiten sie auf einen Dienst am jungen Menschen vor.
- wählen geeignete Freiwilligenprojekte für Don Bosco Volunteers aus und unterstützen diese in ihrem Einsatz.
- sehen die pädagogische Verantwortung für die Don Bosco Volunteers und nehmen diese an.
- orientieren sich an Qualitätskriterien (z.B. fid-Qualitätskriterien, BDKJ Leitlinien) und richten sich an den vereinbarten Zielen aus.
- schaffen die notwendigen passenden Strukturen und Ressourcen.
- bereiten sich auf den Einsatz der Don Bosco Volunteers vor.
- nehmen die Fragen der Don Bosco Volunteers auf und gehen auf ihre sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse ein.
- schaffen ein Umfeld, das von Partizipation und Integration geprägt ist.

3.6 Träger und Einrichtungen erhalten wertvolle Impulse und Anregungen durch die Arbeit der Don Bosco Volunteers

„Ihre (Don Bosco Volunteers, Anmerkung des Verfassers) Präsenz bereichert die salesianische Gemeinschaft mit einer jugendlichen Note, macht sie sensibler für die Welt der Jugendlichen und motiviert sie in ihrer apostolischen Begeisterung. Sie werden so zum Ansporn für die salesianischen Gemeinschaften und zu einem Element der Erneuerung im Hinblick auf eine größere Treue gegenüber dem Charisma.“⁸

Der Träger und die Einrichtungen ...

- achten auf die Talente und Fähigkeiten der Don Bosco Volunteers, beteiligen sie und geben ihnen verschiedene Möglichkeiten zum Mitgestalten.
- öffnen sich für die Lebenssituation der Don Bosco Volunteers.
- gestalten einen kontinuierlichen und nachhaltigen Qualitätssicherungsprozess mit den Don Bosco Volunteers.

⁷ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos, a.a.O., S. 14-15

⁸ Generalrat der SDB, ebenda, S. 24

3.7 Nach dem Freiwilligendienst wird das Engagement für die Don Bosco Bewegung sowie für Kirche und Gesellschaft gefördert

„Im Interesse der Förderung junger Menschen ist daher sowohl ein gutes Klima in den Einrichtungen als auch eine gute Zusammenarbeit von Salesianern, angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Jugendlichen selbst, ihren Eltern sowie allen anderen am Erziehungsprozess Beteiligten (insbesondere Praktikanten, Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Volontären ...) von großer Wichtigkeit. Ausdrücklich wertgeschätzt wird auch die aktive Unterstützung unserer Arbeit durch Ehemalige sowie durch ehrenamtlich tätige Mitglieder der Don Bosco Familie ...“⁹

„Die salesianischen Organisationen des Volontariats übernehmen die Verantwortung für die Ausbildung und die Qualifikation ihrer Volontäre/innen. Sie stellen ihnen die Informationen und Ressourcen zur Verfügung, die notwendig sind, damit sie ihren Dienst verwirklichen können. Sie fördern die Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen des Volontariats, insbesondere mit den kirchlichen und salesianischen, die auf verschiedenen Ebenen die Aktion des Volontariats unterstützen.“¹⁰

Der Träger und die Einrichtungen ...

- regen zu einem weiteren Engagement an und schaffen neue Einsatzmöglichkeiten.
- schaffen den Rahmen für Partizipation durch regelmäßige Information, Mitsprache und Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstbestimmung der Don Bosco Volunteers.
- beteiligen die Don Bosco Volunteers durch die regelmäßige Weitergabe von Informationen, durch Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten, durch partnerschaftliche Mitbestimmung und durch die Förderung der Selbstbestimmung.
- schaffen ein Netzwerk von Don Bosco Volunteers und entwickeln entsprechende Rahmenbedingungen für die Vernetzung und die Kommunikation.
- fördern die pädagogische Unterstützung der ehemaligen Don Bosco Volunteers für die neuen.
- fördern den Kontakt zu anderen Menschen, die sich im Geist Don Boscos engagieren.

Näheres ist im Kapitel Don Bosco Volunteers Plus ab S. 30 festgelegt.

3.8 Der Freiwilligendienst macht das Engagement für benachteiligte junge Menschen in der Öffentlichkeit transparent

„Zusammen mit allen Gruppen der Don Bosco Familie machen wir uns zum Anwalt der Jugendlichen am Rande der Gesellschaft, für deren Belange wir die Stimme erheben.“¹¹

„Wir Salesianer Don Boscos sind ein weltweit im Dienst der Jugend tätiger Orden. Dies ermöglicht Kontakte weit über die eigene Provinz und das eigene Land hinaus und schärft den Blick für die Reichtümer wie für die Nöte und Probleme der Jugend in anderen Ländern

⁹ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos, a.a.O., S. 29

¹⁰ Generalrat der SDB, ebenda, S. 32

¹¹ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos, a.a.O., S. 16

14 Ziele

Europas und der Welt. In der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos fördern wir (...) internationale Partnerschaften und Projekte, Bildungsangebote und Begegnungen, sowohl im Hinblick auf ein zusammenwachsendes Europa als auch im Hinblick auf die eine Welt.“¹²

Der Freiwilligendienst ...

- ist in den Kommunikationsmedien präsent.
- wird in seinem Wert und seinen Wirkungen in der Öffentlichkeit sichtbar und verständlich gemacht; dabei kommt den Don Bosco Volunteers eine zentrale Rolle zu.
- fördert die Bewusstseinsbildung für das Zusammenleben verschiedener Kulturen in der Einen Welt.

¹² Ebenda, S. 21

4. Freiwilligendienst im Ausland

4.1 Information und Kontaktaufnahme

Interessentinnen und Interessenten haben die Möglichkeit, über verschiedene Informationsquellen vom internationalen Volontariat zu erfahren:

- Telefon, E-Mail, persönliche Gespräche, öffentliche Veranstaltungen, Dokumentationen, Veröffentlichungen, unterschiedliche Medien.
- Sie finden Kontakt über die Homepage (www.donboscovolunteers.de) und über elektronische Medien (Facebook, Blog). Hier finden sie alle wichtigen Informationen und konkrete Hinweise.
- Die Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in Deutschland verweisen auf den Freiwilligendienst im Ausland.
- Die Jugendbildungsstätten informieren in unterschiedlichen Veranstaltungen und Begegnungen über den Freiwilligendienst.
- Ehemalige Don Bosco Volunteers berichten über ihre Auslandserfahrungen im Freiwilligendienst und sind somit wichtige Multiplikatoren (www.strassenkinder.de).
- Flyer und weitere Informationsmaterialien weisen bei öffentlichen Veranstaltungen und in unseren Einrichtungen auf den Freiwilligendienst im Ausland hin.

4.2 Bewerbung und Auswahl der Freiwilligen

Bewerbungen werden per Post als Kopien bzw. online eingereicht. Der Empfang wird per E-Mail bzw. postalisch bestätigt.

Die **Vorauswahl** erfolgt mit Hilfe von festgelegten Kriterien, die auf der Homepage (www.donboscovolunteers.de) für alle Bewerber transparent sind.

Das **Informations- und Bewerberwochenende** Ende November bzw. Anfang Dezember eines jeden Jahres wird von einem ausgewiesenen Team (mindestens ein Salesianer Don Boscos, mehrere erfahrene Ehemalige, Mitarbeiter/-innen von Don Bosco Volunteers) durchgeführt. Es enthält inhaltliche und methodische Anteile eines Assessments. Neben Informationen über das internationale Volontariat findet eine Einführung in die Don Bosco Familie statt. Einzelgespräche gehören zu den Standards im Bewerberseminar. Die Auswahl für das Auslandsengagement von Freiwilligen verantwortet ein erfahrenes Team.

Ziele des Informations- und Bewerberwochenendes sind:

- Prüfen der inneren Einstellung (Haltung) sowie der Bereitschaft zum Dienst für Andere
- Erkennen von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Prüfen der persönlichen (menschlichen) Reife

16 Freiwilligendienst im Ausland

- Erkennen der Werte und der Offenheit für eine christliche Grundeinstellung
- Wahrnehmen der Affinitäten zur Kinder- und Jugendarbeit
- Erfassen der psychischen und physischen Gesundheit
- Feststellen der Kommunikationsfähigkeit
- Informationen zu Ländern und Einsatzplätzen
- Informationen zur Organisation, Strukturen und Leitbildern der Entsende- und Aufnahmeorganisation

Benachrichtigungen erfolgen nach dem Informations- und Bewerberwochenende auf postalischem Weg in Form von Zu- bzw. Absageschreiben.

4.3 Vermittlung in die Projekte

Damit ein Don Bosco Volunteer an gewünschte bzw. geeignete Orte und Einrichtungen vermittelt werden kann, müssen folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Ausreichende Kenntnisse der Landessprache
- Persönliche Fähigkeiten, Talente und Qualifikationen des/der Freiwilligen
- Anforderungen und Bedürfnisse des Projektpartners
- Bedingungen der Unterbringungen (z.B. der Ordensgemeinschaften) vor Ort
- Wünsche und Interessen des/der Freiwilligen
- staatliche Förderprogramme / Sicherheitslage vor Ort

4.4 Vorbereitung und pädagogische Begleitung in Deutschland

Jeder Don Bosco Volunteer nimmt an mindestens 12 pädagogisch ausgerichteten Vorbereitungstagen teil. Darüber hinaus übernimmt er selbst Teile der Vorbereitung. Er informiert sich über die Ziele von Don Bosco Volunteers, der Aufnahmeorganisation und deren Zusammenarbeit. Er bringt eigene Kompetenzen aktiv in die Mitarbeit ein.

Zur persönlichen Vorbereitung gehören:

- Spracherwerb
- Länderkunde und Sozialgeschichte
- Beschäftigung mit spezifischer Literatur
- Gesundheitscheck und Vorsorgemaßnahmen nach Absprache mit Don Bosco Volunteers (tropen- und reisemedizinische Untersuchungen)
- Klärung und Gewährleistung der persönlichen Versicherungsanforderungen im In- und Ausland (Kranken-, Pflege-, Unfall- und Haftpflichtversicherung)
- Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung in enger Absprache mit Don Bosco Volunteers.

Zur Vorbereitung der Seminare dient die Auseinandersetzung mit den Fragen, die für das Leben und den Dienst im Ausland relevant sind.

Die Seminarinhalte werden von Don Bosco Volunteers umgesetzt. Sie sind in Module gegliedert:

1. Modul: Persönlichkeitsbildung

- Motivation und persönlicher Lebenshintergrund (Selbstreflexion an wichtigen persönlichen Lebensstationen / Bewusstwerdung der eigenen Lebensbezüge und Wertorientierungen)
- Eigene Rolle im Dienst (Selbst- und Fremdwahrnehmung – Rollenübernahme und Rollenbewusstsein)
- Bewusstmachung und –werdung der Herausforderungen durch den Freiwilligendienst
- Wahrnehmungserweiterung durch Perspektivwechsel

2. Modul: Interkulturelles Lernen

- Die Entwicklung der interkulturellen Sensibilität geschieht im Prozess
- Dimensionen von Vertrauen und Respekt erkennen
- Spannung zwischen Veränderung und Infrage-Stellung wahrnehmen und erfolgreich einbringen
- Sich den Realitäten des Freiwilligendienstes stellen
- Dialog mit Anderen lernen
- Kompetenzen zum persönlichen Konfliktmanagement – Umgang mit und in schwierigen Situationen (Kulturschock, Unsicherheiten, Zweifel, Missverständnisse, Frustration, schmerzliche Erfahrungen) erwerben
- Werte und Vielschichtigkeit der anderen Kulturen wertschätzen und die eigene kulturelle Identität entdecken
- Verhaltenskodex der Länder und Projekte kennen lernen und internalisieren

3. Modul: Entwicklungspolitik

- Kennenlernen von Ländern, Gesellschaften und Projekten der Entwicklungszusammenarbeit (Aufgaben, Problemstellungen, Lösungswege)
- Beschäftigung mit entwicklungs- und friedenspolitischen Thematiken
- Bewusstwerden der sozialen Konflikte und Chancen in den Ländern des Südens
- Solidarisches Lernen und Bewusstsein der Anwaltschaft für die Schwächeren schaffen
- soziale, kulturelle, ökonomische und politische Zusammenhänge in der Einen Welt verstehen lernen
- Beschäftigung mit Kirche und weltweiter Solidarität

4. Modul: Salesianische Grundlagen / Kernthemen

- Leben und Werk Don Boscos / Maria Mazzarellos / Persönlichkeiten der Don Bosco Familie
- Das weltweite Netzwerk (Ordensstruktur, Organisation, Hierarchien der Verantwortung)
- Kennenlernen und Verstehen des Erziehungssystems Don Boscos
- Leben und Arbeiten in einer salesianischen Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft

5. Pädagogisch-didaktische Grundlagen

- Handlungsanleitungen zum Führen und Leiten von Gruppen
- Führen und Begleiten von Einzelnen (Nähe und Distanz)

18 Freiwilligendienst im Ausland

- Auseinandersetzung mit pädagogischen Konzepten und Theorien und der Praxis des Lehrens und Lernens
- Auseinandersetzung mit der Pädagogik Don Boscos

6. Modulübergreifende Themen, die während der ganzen Vorbereitung aktuell sind

- Ehemalige Freiwillige bringen ihre Erfahrungen in die Vorbereitung ein
- Erwerb von pädagogischen Handlungskompetenzen
- spirituelle Erfahrungen vermitteln – Glauben erlebbar machen
- Organisationsfragen und Abwicklung / Vergewisserung der Aufgaben und Pflichten (medizinische Vorsorge, Visa, Vorstellungsschreiben etc.)
- Persönliche, eigenverantwortliche Vorbereitung
- Medizinische Vorsorge, vorbeugende Impfungen etc.
- Schriftliche Vereinbarung zwischen Freiwilligen und Entsendeeinrichtung über die Regelungen des Freiwilligendienstes im Ausland
- Präventiver Kinder-, Jugend- und Arbeitnehmerschutz
- Schaffen einer salesianischen Identität und Motivation für den Dienst an jungen Menschen
- Öffentlichkeitsarbeit (Blogs, Kommunikation im Internet etc.)

7. Kurzzeitpraktikum in einer deutschen oder europäischen salesianischen Einrichtung

Ein zwei- bis dreiwöchiges Praktikum soll die zukünftigen Don Bosco Volunteers mit einer salesianischen Einrichtung und einer salesianischen Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft in Kontakt bringen. Sie sollen erfahren, wie eine salesianische Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft lebt und ihren Auftrag erfüllt. Den Don Bosco Volunteers soll bewusst werden, dass es auch in Deutschland des Engagements und der Anwaltschaft für junge Menschen bedarf.

8. Entsendungsfeier

Am Ende der Vorbereitungsseminare wird mit allen Don Bosco Volunteers ein Entsendungsgottesdienst gefeiert. Dieser Tag bietet die Möglichkeit Eltern, Angehörigen und Freunden der Don Bosco Volunteers zu begegnen. Auf dem Entsendungstag suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit interkulturellen Projekterfahrungen und salesianischen Partnerkontakten den Austausch und die Begegnung mit den Volunteers und deren Angehörigen.

9. Vorbereitungsmaßnahmen für Eltern

Auch die Eltern der Volunteers können zu einem Vorbereitungsseminar (freiwillige Teilnahme) eingeladen werden.

Neben der Entsendeorganisation, den Aufnahmeeinrichtungen und den Volunteers stellen die Eltern die vierte Säule einer komplexen fachlichen und persönlichen Beziehung dar. Bei dieser Veranstaltung können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Abläufen im Freiwilligendienst auseinandersetzen.

4.5 Versicherungen und Maßnahmen zur sozialen Sicherung

Je nach Form und gesetzlich geregelten Ausgangsbedingungen werden für jeden einzelnen Don Bosco Volunteer, der ins Ausland reist, ergänzende Versicherungen und Maßnahmen zur sozialen Sicherung getroffen.

Das bedeutet, dass

- ein ausreichender Auslandsversicherungsschutz in der Krankenversicherung erfolgt.
- für alle voraussehbaren Schadens- und Notfälle ein qualifiziertes, handlungsfähiges Krisen- und Notfallmanagement unter Einbeziehung der Versicherer vorhanden ist.

Die Auslandsfreiwilligen von Don Bosco Volunteers werden derzeit über die fid-Service-stelle (AGEH) versichert.

Folgende Versicherungsabschlüsse sind gewährleistet:

- Auslandsrankenversicherung in Entsprechung eines Dienstes gemäß dem Gesetz zum Freiwilligen Sozialen oder Freiwilligen Ökologischen Jahr
- Invaliditäts- und Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung

Darüber hinaus erhält der Don Bosco Volunteer folgende Unterstützungen:

- Taschengeld
- Kostenlose Unterkunft und Verpflegung
- Reisekosten je nach Förderprogramm
- Hilfestellungen zum Aufbau eines Förderkreises
- Erstattung der Impfkosten, sofern die Krankenkasse diese nicht übernimmt

4.6 Begleitung des Don Bosco Volunteers in der Einrichtung

Zur Gewinnung und Erhaltung guter Rahmenbedingungen des Dienstes wird der Don Bosco Volunteer im Ausland qualifiziert begleitet.

Diese Begleitung wird durch Beauftragte, Verantwortliche, Ansprechpartner, Kontakte und Seminare gewährleistet.

- Der Beauftragte der Provinz ist für die Auslands- und Inlandsvolunteers verantwortlich.
- In jeder Einrichtung vor Ort gibt es einen **benannten Verantwortlichen** für jeden Don Bosco Volunteer. Zu seinen Aufgaben gehört u.a. das Anleiten, Motivieren, Planen, Beraten, Evaluieren und Treffen von Absprachen.
- Dem Don Bosco Volunteer werden die Tätigkeitsfelder vorgestellt, die Aufgaben werden abgesprochen und er wird in die Aufgaben eingewiesen. Die vornehmlichen Tätigkeitsfelder haben mit dem Dienst an, für und mit den jungen Menschen und mit dem Dienst für die Gemeinschaft zu tun.
- Die **Entsendeorganisation** hält zum Direktor bzw. Projektverantwortlichen regelmäßigen Kontakt. Die Kontakte sind vor allem bei Klärungen, Interventionen und Übereinkünften wichtig.

20 Freiwilligendienst im Ausland

- Nach Ablauf von ca. 5–6 Monaten im Freiwilligendienst findet ein sechstägiges **Zwischenseminar** auf dem jeweiligen Kontinent vor Ort statt. In diesem Seminar werden die Erfahrungen in der Gruppe und einzeln reflektiert. Mit dem Ausblick auf die zweite Hälfte des Freiwilligendienstes aktivieren wir die Freude, Motivation und wenn nötig, die Neuausrichtung des Dienstes zu einem erfolgreichen Abschluss.
- Die Freiwilligen haben, je nach Bedarf, die Möglichkeit, über Kommunikationsmedien (E-Mail, Telefon, Skype, WhatsApp, etc.) mit externen Ansprechpartnern in Deutschland, mit den Koordinatoren des Freiwilligendienstes im Aktionszentrum Benediktbeuern und in Bonn in Kontakt zu treten. Die Erfahrungen werden über drei Zwischenberichte und den Abschlussbericht des Don Bosco Volunteers schriftlich mitgeteilt und ausgetauscht. Der **Abschied des Don Bosco Volunteers von der Projektstelle** wird sowohl mental als auch organisatorisch von der Entsendeorganisation und dem Verantwortlichen vor Ort begleitet.

4.7 Notfall- und Krisenmanagement

4.7.1 Rahmenbedingungen zur Krisen- und Notfallprävention

Die im Folgenden genannten präventiven Maßnahmen haben **das Ziel, Krisen und Notfälle möglichst zu vermeiden.**

Präventive Maßnahmen:

Vorbereitungsseminare

Unsere Vorbereitungsseminare behandeln u.a. folgende präventive Maßnahmen:

- Hinweise auf die kulturellen Anforderungen
- Umsichtige Reiseplanung bei Reisen innerhalb und außerhalb des Projektumfeldes
- Vermeidung von Unfall- und Erkrankungsrisiken (Ernährung, Hygiene, Ansteckungsrisiken, Sicherheitsvorkehrungen aller Art etc.)
- Weitergabe von Informationen und wichtigen Unterlagen für den Notfall sowie Informationen über den Umgang mit und die Aufbewahrung von Unterlagen
- Meldung des Aufenthalts mit Ort und Zeitdauer bei einer der deutschen Vertretungen im jeweiligen Gastland (Botschaft und/oder Konsulat)
- Abgesprochene Handlungsschritte für mögliche Interventionen vor Ort, Vereinbarungen mit Projektpartnern

Reiseplanung

- Ordentliche und abgeschlossene Reisevorbereitung mit durchdachten Reiseplanungen
- Den Gefahren und Klimazonen entsprechende Impfungen und reisemedizinische Vorsorge
- Eine Reiseapotheke nach persönlichem Bedarf mit „Erste-Hilfe-Set“ (mit Mitteln zur akuten Wundversorgung etc.)

Projektstelle

- Gute „Platzierung der Freiwilligen“ in der Arbeitsstelle und im Wohnumfeld
- Klar benannte Kontaktpersonen und Ansprechpartner für die Freiwilligen vor Ort

- Verantwortliche Begleitpersonen: Regelmäßige Gespräche und Erfahrungsaustausch mit Begleitern und Begleiterinnen
- Aktuelle Prüfung der Lebenssituation im Ausland (von der alltäglichen Versorgung bis zum möglichen Bedrohungs- und Gewaltpotential im Umfeld)
- Vermittlung wichtiger Informationen und wichtigen Wissens, um medizinische und unfallmedizinische Versorgung vor Ort aufzuzeigen (Standard und Erreichbarkeiten von Ärzten, medizinischen Einrichtungen und Transportwegen „für alle Notfälle“)

4.7.2 Erscheinungsformen von Krisen im Freiwilligendienst

Eine Krise kann auftreten bzw. sich zeigen

- ... wenn Freiwillige ihre Lebens- und Arbeitssituation nicht oder nicht mehr bewältigen können oder offensichtlich persönlich/fachlich überfordert sind.
- ... wenn sich keine angemessene Aufgabe für Freiwillige vor Ort entwickelt.
- ... wenn Freiwillige permanent unter „Kulturschock“ leiden, sich isolieren oder mit Drogen ihren Druck kompensieren.
- ... wenn Freiwillige oft oder andauernd erkranken oder sich verweigern (z.B. Nahrungsaufnahme verweigern oder sich permanent zurückziehen und einschließen).
- ... wenn Freiwillige die verfügbaren Gesprächs- und Beratungsmöglichkeiten nicht nutzen oder verweigern.
- ... wenn persönliche Nöte einen Austausch mit einer Vertrauensperson dringend erforderlich machen (z.B. Nachricht über Todesfälle, massiv gestörte Beziehungen und andere persönliche Probleme).
- ... wenn Freiwillige „mit sich selbst nicht mehr klar kommen“
- ... wenn die Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligen und den lokalen Mitarbeiter/-innen erheblich gestört ist und sich die Konflikte und Spannungen häufen bzw. nicht abbauen lassen.
- ...wenn lokale Mitarbeiter/-innen von den Freiwilligen nicht angemessen respektiert werden.
- ...wenn Auffälligkeiten bzw. Ereignisse vor Ort auftreten, die nicht gelöst werden können.

4.7.3 Akute Notfälle

Akute Notfälle sind lebensbedrohliche Situationen oder drohende Gefahrenentwicklungen für Leib und Leben durch

- ... innere Unruhen (Aufstände von Rebellen, Anschläge, Kriegsausbruch, Bürgerkrieg, Gewaltbedrohungen etc.)
- ... strafrechtliche Verfolgung (z.B. Arrest), die Rechtsbeistand nötig macht
- ... lebensbedrohliche Erkrankungen, schwere Unfälle und Todesfälle
- ... medizinisch notwendig werdender Rücktransport oder dringend notwendige Weiterbehandlung andernorts oder im Heimatland

Für diese verschiedenen akuten Notfälle gibt es eine Kommunikations-, Handlungs- und Bewältigungsstrategie, die durch von der Entsendeorganisation benannte verantwortliche Personen umgesetzt wird.

4.7.4 Kommunizieren und Handeln in Notfällen

Notwendige Kommunikationsdaten und Informationen zur Klärung und Bewältigung der unterschiedlichsten Krisen bei den Don Bosco Volunteers sind:

- Name des Don Bosco Volunteer (Telefon/Mobil, E-Mail im Gastland)
- Projektplatzadresse im Gastland (Telefon/Fax, E-Mail)
- Wohnadresse im Gastland (Telefon/Fax, E-Mail)
- Geburtsdatum, Blutgruppe, Anfälligkeiten/Allergien, Impfdaten
- Eltern/Kontaktperson in Deutschland (Adresse, Telefon/Mobil, E-Mail)
- Begleiter/-in in Entsendeorganisation (Name, Adresse, Telefon/Fax, E-Mail)
- Begleiter/-in im Gastland (Name, Adresse, Telefon/Fax, E-Mail)
- Projektleiter/-in, Vorgesetzte/r im Gastland (Name, Adresse, Telefon/Fax, E-Mail)
- Deutsche Botschaft/Konsulat im Gastland (Adresse, Telefon/Fax, E-Mail)
- Versicherungsnummern (Freiwilligen-Notfallkärtchen mit sich tragen)

Folgende Informationen sollte der Don Bosco Volunteer beachten:

- Kenntnisse der Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort (Leiter/-innen, Begleiter/-innen, Tutor/-innen, Freunde)
- Ernst nehmen der Empfehlungen vor Ort: Alle relevanten Kontakte und ortskundigen Hinweise
- Aktuelle Hinweise zur Reisesicherheit über das Auswärtige Amt
- Reisemedizinische Informationen weltweit
- Reise- und tropenmedizinische Beratung.

4.8 Rückkehr und Nachbereitung

Nach der Rückkehr findet in Deutschland zeitnah ein Auswertungsseminar (insgesamt acht Tage) durch ein qualifiziertes Team statt.

In der Nachbereitung werden die Lernerfahrungen mit den Don Bosco Volunteers reflektiert und ausgewertet. Der Volunteer entwickelt Perspektiven für sein Leben und zukünftiges Engagement. Er erhält für den geleisteten Dienst Anerkennung und Wertschätzung. Rückmeldungen der Volunteers werden ernst genommen.

Inhalte des Auswertungsseminars sind:

- Ankommen in der Heimatkultur
- Integration der Erfahrungen in das eigene Lebenskonzept
- Persönliche Auswertung des gesamten Einsatzes
- Sachliche und projektbezogene Auswertung in der gesamten Jahrgangsguppe
- Reflexion und Auswertung in Einzelgesprächen
- Rückmeldungen, die der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse dienen (Qualitätssicherung der Vorbereitung künftiger Volunteers)
- Förderung nachhaltigen Engagements (Perspektiven für weiteres Engagement aufzeigen)
- Bei Bedarf des Volunteers erhält er eine weitere Begleitung über den Freiwilligendienst hinaus, insbesondere bei negativen Wirkungen, die aus dem Dienst resultieren (Folgen von physischer und psychischer Überforderung, traumatischen Erfahrungen u.a.).

4.9 Qualitätsmanagement

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos – Don Boscos Volunteers hat im externen Prüfungsverfahren nachgewiesen, dass das Angebot von internationalen Freiwilligendiensten die hohen Qualitätsanforderungen der Gütegemeinschaft Internationaler Freiwilligendienste e.V. vollständig erfüllt. Die alle zwei Jahre erfolgenden externen Folgeprüfungen stellen sicher, dass die Durchführung und Begleitung der internationalen Freiwilligendienste den hohen Qualitätsanforderungen entsprechen.

4.10 Vernetzung und Engagement der Don Bosco Volunteers Plus

Für ein nachhaltiges Engagement, den Wissenstransfer und die Vernetzung der Volunteers nach ihrem Freiwilligendienst gibt es das Angebot der Don Bosco Volunteers Plus. Weitere Informationen hierzu sind in dem Kapitel Don Bosco Volunteers Plus (siehe S. 30) zu finden.

5. Freiwilligendienst im Inland

Die Salesianer Don Boscos bieten als Träger ihren Einrichtungen gesetzlich geregelte Freiwilligendienste im Inland als Engagementform für junge Menschen an. Diese Angebote werden zentral von einer Stelle aus geregelt und organisiert. Hierunter fallen momentan das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD). Für zukünftige staatliche Engagementformen sind die Salesianer Don Boscos offen und versuchen diese auf Trägerebene umzusetzen und den Einrichtungen anzubieten.

5.1 Information und Kontaktaufnahme

Die Kontaktaufnahme für Freiwilligendienste im Inland wird sowohl von Seiten der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos als auch von Seiten der Einrichtungen geplant und ermöglicht.

Auf der Homepage www.donboscovolunteers.de werden Informationen und Hinweise zur Bewerbung für Interessentinnen und Interessenten aus dem In- und Ausland zur Verfügung gestellt. Über Pressemitteilungen in der lokalen und regionalen Presse sowie über provinzeigene Medien (z.B. Don Bosco Magazin) werden inländische Freiwilligendienste in der Trägerschaft der Deutschen Provinz vorgestellt und beworben.

Die Einrichtungen sprechen ihrerseits junge Menschen vor Ort an, informieren und bewerben die Angebote (im Bereich) des freiwilligen Engagements.

Ehemalige engagieren sich als Multiplikatoren.

5.2 Bewerbungsverfahren

Bewerbungen mit Bewerbungsbogen und einzureichenden Unterlagen werden auf dem Postweg entweder bei einer Einrichtung oder beim Träger, der zentralen Stelle für Freiwilligendienst im Inland, eingereicht. Der Empfang wird innerhalb von 10 Werktagen bestätigt. Eine Online-Bewerbung ist möglich.

Eine Vorauswahl liegt im Ermessen der Einrichtungen und geschieht auf der Grundlage der vorliegenden Tätigkeitsbeschreibung. Die zentrale Stelle der Deutschen Provinz sichtet die bei ihr eingegangenen Unterlagen auf Vollständigkeit und lädt zum Bewerbungsgespräch ein oder leitet die Unterlagen an die entsprechende Einrichtung weiter.

Das Bewerbungsgespräch findet entweder in der Einrichtung oder beim Träger statt.

Die Interessentinnen und Interessenten werden im Bewerbungsgespräch über die Rahmenbedingungen des Freiwilligendienstes informiert, insbesondere über:

- Tätigkeiten und Aufgaben während des Freiwilligendienstes
- Leistungen im Freiwilligendienst (Taschengeld, Sozialversicherung etc.)
- die Rechte und Pflichten im Freiwilligendienst
- die Bildungstage und ihre Inhalte
- die pädagogische Begleitung außerhalb der Seminartage
- die katholische Trägerschaft der Einsatzstelle und des Trägers

Nur bei vorhandenem Interesse an einem Freiwilligendienst, der Bereitschaft an den Bildungstagen teilzunehmen, einer Übereinstimmung der Wünsche, Interessen und Qualifikationen des Volunteers mit den Tätigkeiten und Anforderungen der Einsatzstelle sowie der geforderten gesundheitlichen Belastbarkeit kann der Freiwilligendienst erfolgen.

In der Einrichtung

Geht die Bewerbung bei der Einrichtung ein, lädt diese bei Interesse zum Bewerbungsgespräch und zur Hospitation ein.

Beim Träger

Geht die Bewerbung bei der zentralen Stelle, leitet diese sie entweder gleich an eine angegebene Wunscheinrichtung weiter oder führt ein Bewerbungsgespräch. In diesem Gespräch werden neben den oben genannten Inhalten auch infrage kommende Einrichtungen vorgestellt. Nach dem Gespräch werden die besprochenen Einrichtungen informiert und die Bewerbungsunterlagen weitergeleitet.

Bei Interesse wird der Kontakt zwischen Einrichtung und Bewerberin oder Bewerber hergestellt. Es folgt ein zweites Vorstellungsgespräch in der Einrichtung.

Gehen bei einer Einrichtung mehr Bewerbungen ein als Stellen vorhanden sind, leitet sie diese an den Träger weiter. Der Träger vermittelt die Bewerberinnen und Bewerber bei Interesse an noch freie Stellen. Die Vermittlung erfolgt aufgrund einer Tätigkeitsbeschreibung der Einrichtungen, in der die Arbeitsbereiche während des Freiwilligendienstes beschrieben sind, sowie auf der Basis der Fähigkeiten und der Interessen des Bewerbers bzw. der Bewerberin.

Zeigt keine der Einrichtungen Interesse erfolgt die Absage durch den Träger.

5.3 Vorbereitung

Nachdem die Einrichtung eine Zusage erteilt hat, sendet sie den Bewerbungsbogen zusammen mit den einzureichenden Anlagen an die zentrale Stelle. Diese erstellt die Vereinbarung und sendet sie in dreifacher Ausführung zusammen mit dem Begrüßungsbrief und den Informationsmaterialien (Information über den Freiwilligendienst, Leitlinien der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, Richtlinie zum Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz etc.) an die Einrichtung bzw. den Volunteer zur Unterschrift. Nach der Vereinbarungsunterzeichnung beginnt der Freiwilligendienst zum vereinbarten Zeitpunkt.

5.4 Versicherungen und Maßnahmen zur sozialen Sicherung

Für junge Menschen, die einen gesetzlich geregelten Freiwilligendienst im Inland ableisten, gelten die Versicherungen, die die Einrichtungen zum Schutz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossen haben. Zusätzliche Versicherungen werden nicht abgeschlossen.

Don Bosco Volunteers im Inland sind beitragsfrei sozialversichert. Dies schließt eine gesetzliche Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung mit ein. Der Anteil wird von den Einrichtungen getragen.

Darüber hinaus erhält der Don Bosco Volunteer folgende Unterstützungen:

- Taschengeld
- Kostenlose Unterkunft und Verpflegung oder eine entsprechende Zulage
- Eltern haben während des Freiwilligendienstes Anspruch auf Kindergeld.

5.5 Bildungstage

Verantwortlich für die professionelle Durchführung des Freiwilligendienstes als Bildungsmaßnahme ist eine qualifizierte pädagogische Fachkraft, die unterstützt wird von einem Team pädagogisch erfahrener Honorarkräfte. Sowohl die pädagogische Fachkraft als auch die pädagogisch erfahrenen Honorarkräfte werden kontinuierlich fort- und weitergebildet. Die Bildungstage sind gesetzlich vorgeschrieben und auf die Dauer des Einsatzes hin geregelt. Für einen Einsatz von 12 Monaten sind 25 Bildungstage vom Träger anzubieten. Die Bildungstage werden in der Regel im Rahmen von Wochen bzw. Wochenenden organisiert und sind auf die Dauer des Freiwilligendienstes verteilt. Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos sieht in den Bildungstagen die Chance, junge Menschen in vielfältiger Hinsicht zu bilden und zu fördern, um so die Ziele des Freiwilligendienstes zu erreichen. „Die pädagogische Arbeit fördert die Auseinandersetzung mit Fragen der sozialen, politischen und religiösen Bildung, fördert die Bildungsfähigkeit, vermittelt Kompetenzen und ermöglicht die Reflexion der praktischen Arbeit.“¹³ Das schriftliche pädagogische Konzept, das alle zwei Jahre evaluiert wird, beinhaltet folgenden Kompetenzerwerb:

- zur Selbstkompetenz
- zur Methodenkompetenz
- zur politischen Bildung
- zur sozialen Bildung
- zur religiösen Bildung
- zur beruflichen Orientierung
- zu Gender mainstreaming
- zur interkulturellen Bildung
- zu Partizipationsmöglichkeiten der Don Bosco Volunteers.¹⁴

Die Bildungstage bieten den Ort für die Begegnung mit pädagogischen und salesianischen Grundelementen. Die Seminararbeit ist partizipativ und prozessorientiert angelegt und berücksichtigt die Bedürfnisse der Don Bosco Volunteers. Jedes Seminar wird gemeinsam

¹³ Qualitätsstandards Freiwilligendienste in der Katholischen Trägerschaft, Stand 03.09.2014

¹⁴ vgl. Qualitätsstandards Freiwilligendienste in der Katholischen Trägerschaft, Stand 03.09.2014, S. 9

mit den Volunteers evaluiert und die Ergebnisse fließen in die weitere Seminararbeit mit ein. Die Bildungstage haben u.a. folgende Inhalte¹⁵:

Organisation des Freiwilligendienstes

- Einführung in den Freiwilligendienst
- Rechte und Pflichten des Volunteers
- Vertragliche Regelungen

Pädagogische Grundlagen

- Thematische Arbeit in und mit der Gruppe
- Sozialpädagogische Gruppenübungen
- Erlebnispädagogische Übungen
- Projektarbeit
- Kreative Methoden und Spiele (Kreative und spielerische Elemente)
- Praxisreflexion und Auswertung des Freiwilligendienstes
- Konfliktmanagement
- u.v.m.

Salesianer Don Boscos

- Person und Pädagogik Don Boscos
- Arbeit und Einrichtungen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos und weltweit
- Kennenlernen von und Austausch mit Salesianern Don Boscos und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort
- Spirituelle Angebote (Impulse, „Gute Nacht“, Gottesdienste etc.)

Thematische Fragestellungen

- Gesellschafts- und sozialpolitische Themen (Partizipation, soziales Engagement etc.)
- Persönlichkeitsbildende Themen (Berufliche und persönliche Lebensgestaltung, Sinnfrage, Orientierung etc.)
- Themen, die die praktische Arbeit in den Einrichtungen betreffen.¹⁶

5.6 Begleitung der Don Bosco Volunteers in der Einrichtung

Die Don Bosco Volunteers werden von Mentorinnen und Mentoren in den Einrichtungen begleitet. Es finden regelmäßige Gespräche statt, in denen die Lernziele in Hinblick auf soziales, persönlichkeitsbildendes und fachliches Lernen, die ausgeführten Aufgaben und die unterschiedlichen Erfahrungen reflektiert werden. Die Einrichtungen melden die mit dem Mentorat beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis spätestens zwei Wochen nach Beginn des Freiwilligendienstes an den Träger.

¹⁵ Die Grundlage für die Konzeption der Bildungstage sind das „Bildungskonzept für die FSJ-Seminare der BDKJ-Landesstelle Bayern“ und der Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“

¹⁶ vgl. Bildungskonzept für die FSJ-Seminare der BDKJ-Landesstelle Bayern, S. 19

Der Träger informiert die Einsatzstellen über die Ziele, Inhalte, Rahmenbedingungen und Standards des Freiwilligendienstes. Die Einhaltung der Standards wird regelmäßig überprüft. Während des Freiwilligendienstes findet ein Einsatzstellenbesuch seitens des Trägers statt, um den Austausch mit den Don Bosco Volunteers und den Einrichtungen zu fördern. Neben diesen Möglichkeiten ist der Träger sowohl für die Einrichtungen als auch für die Don Bosco Volunteers Ansprechpartner und hält den Kontakt z.B. durch E-Mails oder Telefonate.

Mentorentag

Die zentrale Stelle der Don Bosco Volunteers bietet einmal im Jahr einen Mentorentag an. Hier werden u.a. die Inhalte der Begleitung (Anleitungssituation, Arbeitssituation, Lernziele und –erfolge etc.) besprochen, Materialien für die Anleitung zur Verfügung gestellt und es wird Raum für fachliche Reflexion und Fragen zu den angebotenen Freiwilligendiensten gegeben.

5.7 Konfliktmanagement

5.7.1 Konfliktprävention

Damit die Arbeit zwischen Einsatzstelle und den Don Bosco Volunteers gut funktioniert

- achten Einrichtungsleitung und Mentorin bzw. Mentor auf regelmäßigen, positiven Austausch mit dem Don Bosco Volunteer.
- sollen die Reflexionsgespräche auch Möglichkeit für persönlichen Austausch geben.
- sind die Tätigkeitsbereiche der Don Bosco Volunteers den Erfahrungen, dem Können und den Fertigkeiten entsprechend zu gestalten.
- werden Einsatzstellenbesuche organisiert.
- ist die zentrale Stelle als Ansprechpartner präsent.
- ist die zentrale Stelle als Ansprechpartner telefonisch und per E-Mail erreichbar.

5.7.2 Umgang mit Konflikten

Bei Konflikten innerhalb der Einrichtung und unter Beteiligung eines Don Bosco Volunteer ist es Aufgabe der Einrichtungsleitung, eine für alle Parteien zufriedenstellende Lösung zu erarbeiten. Alle Beteiligten haben die Möglichkeit sich beratende und vermittelnde Hilfe bei der zentralen Stelle zu holen.

Findet sich so keine zufriedenstellende Lösung, ist es Aufgabe der zentralen Stellen zwischen den Parteien zu vermitteln, ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren und dessen Umsetzung weiter zu begleiten und zu überprüfen.

5.8 Verabschiedung / Beendigung des Freiwilligendienstes

Zum Ende des Freiwilligendienstes werden die Don Bosco Volunteers auf den Abschied in der Seminargruppe und in der Einrichtung vorbereitet. Weiterhin wird mit ihnen eine pädagogische Reflexion sowie eine Evaluation der Bildungstage und der Einsatzstelle durchgeführt.

Die Einrichtung gestaltet den Abschied des Don Bosco Volunteer.

Die zentrale Stelle stellt ein Zeugnis für den Volunteer aus, welches die Arbeit innerhalb der Bildungstage und die ausgeübten Tätigkeiten gleichermaßen beschreibt.

5.9 Vernetzung und Engagement der Don Bosco Volunteers Plus

Für ein nachhaltiges Engagement, den Wissenstransfer und die Vernetzung der Volunteers nach ihrem Freiwilligendienst gibt es das Angebot der Don Bosco Volunteers Plus. Weitere Informationen hierzu sind in dem Kapitel Don Bosco Volunteers Plus (siehe S. 30) zu finden.

6. Don Bosco Volunteers Plus

6.1 Ausgangssituation - was wir vorfinden

Für die ehemaligen Volunteers (Don Bosco Volunteers Plus), die sich im In- und Ausland engagiert haben, beginnt nach dem Freiwilligendienst eine neue Lebensphase, die sie vor neue persönliche Herausforderungen stellt und die ein Engagement in der Regel nur noch begrenzt zulässt.

Das Engagement von vielen Don Bosco Volunteers Plus endet jedoch nicht mit dem In- oder Auslandseinsatz, sondern viele wollen sich auch in Zukunft einbinden lassen bzw. sich einbringen. Die bisherigen Angebote erreichten die ehemaligen Volunteers jedoch nur begrenzt oder gar nicht.

Die Don Bosco Volunteers Plus, die bisher im Ausland waren (ca. 500) oder sich im Inland engagiert haben (ca. 200), bereichern die Kongregation der Salesianer Don Boscos und die Gesellschaft als Träger von Werten und als Akteure im christlichen und gesellschaftlichen Kontext.

Ein gemeinsames konzeptionelles Vorgehen aller drei Standorte (Benediktbeuern, Bonn, München) mit klaren Strukturen, Prozessen und Zuständigkeiten ist Voraussetzung, um mit den jungen Erwachsenen zielorientiert zusammenzuarbeiten.

Eine neue gemeinsame Kultur und Beziehungsqualität, wie wir mit den jungen Erwachsenen zukünftig zusammen arbeiten und religiöses Leben gestalten können, soll gemeinsam entwickelt werden.

Gleichzeitig erleben wir Gruppen von ehemaligen Volunteers, die unter dem Namen Don Bosco unterwegs sind und sich in Gesellschaft und Kirche engagieren. Wir wollen diese Gruppen präventiv diskursiv begleiten, damit der Zusammenhang zu den Salesianern Don Boscos und der Geist von Don Bosco sichtbar bleibt.

Wir wollen für und mit den Don Bosco Volunteers Plus ein Netzwerk aufbauen, damit sie entsprechend ihrer Lebensbedingungen (Lehre, Studium, Beruf, Familie etc.) einen Zugang zu den verschiedenen Begegnungs- und Aktivierungsmöglichkeiten finden und wir einen konstruktiven Kontakt und Austausch untereinander und mit uns mitgestalten können.

Die Salesianer Don Boscos wollen mit den Don Bosco Volunteers Plus einen Beitrag zum Aufbau und zur Stärkung der Zivilgesellschaft leisten, so wie Don Bosco junge Menschen zu „guten Christen und rechtschaffenen Bürgern“ erziehen wollte.

6.2 Grundlagen – wovon wir ausgehen

6.2.1 Provinzdirektorium und Provinzentwicklungsplan

Im Provinzdirektorium und Provinzentwicklungsplan finden sich grundlegende Aussagen und Leitlinien, die u.a. mit diesem Konzept umgesetzt werden.

Zum missionarisch-weltkirchlichen Engagement der Salesianer Don Boscos gehört der Freiwilligendienst. „Das Volontariat im In- und Ausland ist ein jugendpastorales Angebot an junge Menschen für eine bestimmte Zeit in Einrichtungen der Salesianer Don Boscos mitzuleben und mitzuwirken. (...) Entsprechend den Richtlinien der Kongregation (Diskasterium für Jugendpastoral) ist die Auswahl, Betreuung und Nachbetreuung der Freiwilligen zu gewährleisten.“¹⁷

In den Handlungsrichtlinien des Provinzentwicklungsplanes ist die Zusammenarbeit mit den Ehemaligen für alle salesianischen Einrichtungen formuliert:

- „Mithilfe der DBF (Don Bosco Familie, Anmerkung des Verfassers) suchen wir, durch Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft die Beziehungen zu Ehemaligen zu fördern und diese ggf. zur Mitarbeit einzuladen.
- Für Don Bosco war die Ehemaligenarbeit ein wichtiges Anliegen. Die Leitlinien zur Ehemaligenarbeit in der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos vom 12. Juli 2008 stellen die Grundlage für die Ehemaligenarbeit dar.
- (...)
- Die Ehemaligenarbeit ist auch im Sinne der ‚Nachsorge‘ und der Nachhaltigkeit besonders zu fördern.“¹⁸

Ein ureigenes Aufgabenfeld der Salesianer Don Boscos ist die Berufungspastoral. „Salesianische Jugendpastoral schließt die berufungspastorale Dimension ein. Wir verstehen uns im Sinne Don Boscos als Wegbegleiter junger Menschen, die ihnen ganzheitliche Hilfe auf ihrer Suche nach Sinn und Glück anbieten möchten. (...) Berufungspastoral will jungen Menschen helfen, den eigenen Weg zur Verwirklichung des Lebensplanes zu finden, zu dem Gott einlädt.“¹⁹

6.2.2 Leitlinien der Salesianer Don Boscos

In unserer Arbeit und in unserem Handeln orientieren wir uns an den Leitlinien der Salesianer Don Boscos²⁰. Drei Handlungsprinzipien leiten uns:

Familiärität

In unserer gemeinsamen Arbeit und in der Zusammenarbeit mit den Don Bosco Volunteers Plus ist uns ein familiäres Klima des Gesehen- und Verstanden-Werdens wichtig.

Teilhabe in dialogischer Assistenz

Das Qualitätsmerkmal der Assistenz ist der partnerschaftliche, achtungs- und liebevolle Umgang mit den jungen Erwachsenen. Sie verlangt den Verzicht auf machtvoll, manipulierende oder autoritäre Formen der Begegnung.²¹ Wir begegnen uns mit unseren Er-

¹⁷ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Provinzdirektorium und Provinzentwicklungsplan 2013-2019, Gekürzte Fassung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen sowie die Mitglieder der Don-Bosco-Familie, München 2013. S. 14

¹⁸ Ebenda, S. 25

¹⁹ Ebenda, S. 12

²⁰ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos, a.a.O.

²¹ Ebenda, S. 25

fahrungen und Lebensräumen auf Augenhöhe, um uns im Dialog gegenseitig Impulse zu geben und um in Gesellschaft und Kirche die christliche Botschaft zu leben.

Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Autorität

Voraussetzungen für unsere Begegnungen und für das gemeinschaftliche Handeln sind Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Authentizität. Junge Erwachsene sollen positive Erfahrungen machen können und Menschen mit natürlicher Autorität begegnen, die ihre Werte und Lebensüberzeugungen offen legen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Optimismus.

6.2.3 Leitlinien zur Ehemaligenarbeit in der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos

Für Don Bosco war die Ehemaligenarbeit ein wichtiges Anliegen. In dieser Tradition verwurzelt ist sie „ein integrales Moment ihrer Sendung“²²

„Dabei verstehen wir unter ‚Ehemaligen‘ Menschen, mit denen wir im Rahmen unseres pädagogisch-pastoralen Wirkens eine gewisse Zeit lang ein Stück ihres Lebensweges gegangen sind und mit denen wir unsere Werte geteilt haben, bzw. Menschen, die aufgrund eigener positiver Erfahrungen mit unserem pädagogisch-pastoralen Wirken zu den Ehemaligen gezählt werden möchten.“²³

In den Leitlinien heißt es u.a.:

„Ehemaligenarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil des salesianischen Jugendpastoralkonzeptes und damit ein wichtiges Merkmal für die Qualität salesianischer Arbeit in unseren unterschiedlichen Einrichtungen. (...)“

Die Ehemaligenarbeit übernimmt eine Brückenfunktion zwischen jungen Menschen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ordensangehörigen, die aktuell im Rahmen einer salesianischen Präsenz leben und arbeiten, und denen, die zu früheren Zeiten einbezogen waren. Sie schafft für Ehemalige die Möglichkeit, sich generations- und einrichtungsübergreifend in der salesianischen Welt beheimatet zu fühlen, um sich darauf aufbauend gemäß der eigenen Möglichkeiten einzubringen.“²⁴

6.2.4 Don Bosco Volunteers

Das vorliegende Kapitel Don Bosco Volunteers Plus knüpft an die Konzeption *Don Bosco Volunteers – Freiwilligendienste bei den Salesianern Don Boscos in der Deutschen Provinz (2012)* an und führt sie konsequent weiter.

Im Unterschied zu den jungen Erwachsenen, die sich für einen Freiwilligendienst mit den Salesianern Don Boscos entscheiden und sich größtenteils in einer ähnlichen Lebenssituation befinden, stehen Don Bosco Volunteers Plus – Volunteers, die ihren Dienst bereits geleistet haben – in sehr unterschiedlichen Lebenslagen:

²² Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Provinzdirektorium und Provinzentwicklungsplan 2013-2019, Gekürzte Fassung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen sowie die Mitglieder der Don-Bosco-Familie, a.a.O., S. 45

²³ Ebenda, S. 45.

²⁴ Ebenda, S. 46.

Diejenigen, die gerade erst von ihrem Dienst in die Ausbildung gewechselt sind, setzen andere Schwerpunkte als die, die den größten Teil des Studiums oder das gesamte Studium hinter sich haben oder bereits im Beruf stehen und eine Familie gegründet haben. Dazu kommen Unterschiede im Lebensentwurf, der sich bei den meisten erst nach ihrem Dienst herauskristallisiert. Die Erfahrung des Freiwilligendienstes eint sie jedoch und bildet das Bindeglied zu uns.

In unserer Begleitung konkurrieren wir mit anderen Angeboten, die vor allem in der Ausbildungszeit an junge Erwachsene herangetragen werden: Auslandsstudium, Praktika, neue Bezugsgruppen und anderes.

Eine Begleitung dieser unterschiedlichen jungen Erwachsenen erfordert eine Ansprache, die die unterschiedlichen Lebensphasen und –situationen im Blick hat.

6.3 Grundverständnis – welche Haltung wir einnehmen

6.3.1 Pastorales Verständnis

Am Vorbild Don Boscos orientiert, beraten, begleiten und arbeiten wir mit den Don Bosco Volunteers Plus zusammen. Durch die Erfahrung von Gemeinschaft und Solidarität sollen sie in ihrem Verantwortungsbewusstsein weiter gestärkt werden.

Unsere auf das Leben und auf die Lebenswirklichkeit junger Menschen ausgerichtete und im Glauben an Christus begründete Tätigkeit mit und unter den Don Bosco Volunteers Plus bezeichnen wir als Jugendpastoral. Unter Pastoral verstehen wir grundsätzlich das gesamte kirchliche Handeln: der Dienst am Nächsten (Diakonia), die Verkündigung (Martyria), den Gottesdienst und andere liturgische Feierformen (Leiturgia) und die Gemeinschaft (Koinonia).

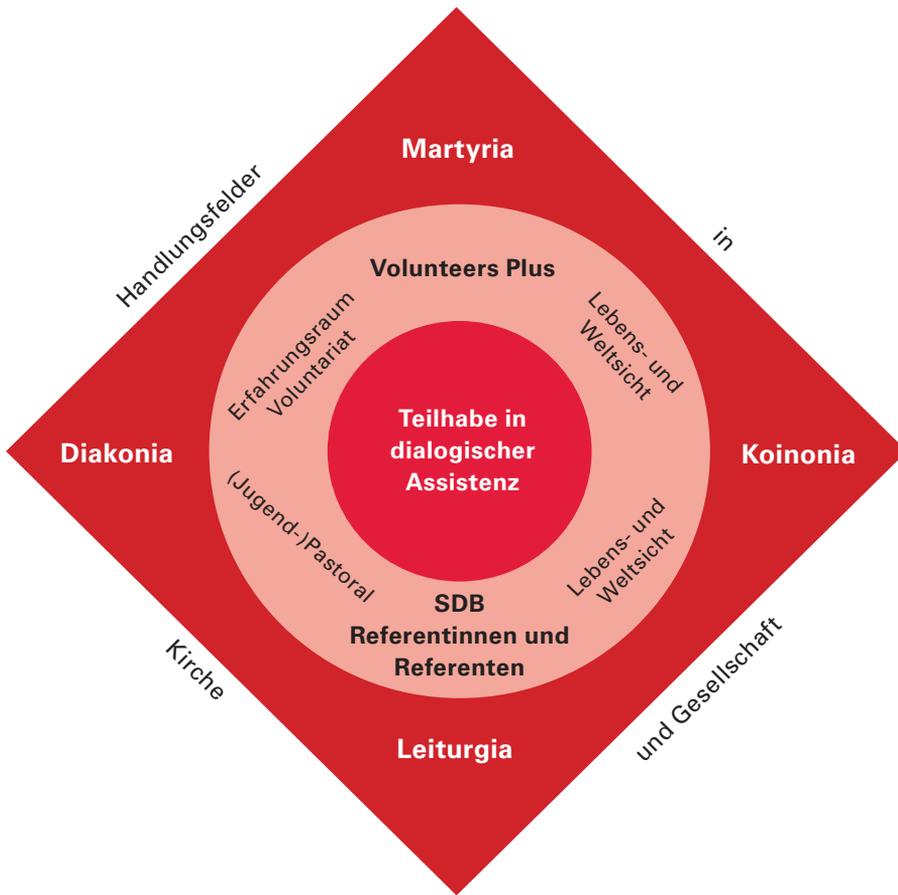
Wir laden die Volunteers Plus ein und wollen sie bestärken aus dem Evangelium zu leben und zu handeln. Durch unser gemeinsames Tun soll die Botschaft Jesu Christi sichtbar werden.

Diese Zusammenarbeit verstehen wir als jugendpastorales Angebot.

6.3.2 Zusammenarbeit als Teilhabe in dialogischer Assistenz

Wir arbeiten mit jungen Erwachsenen zusammen, die sich für die Idee Don Boscos eingesetzt haben und sich potentiell auch weiterhin aktiv und passiv dafür einsetzen wollen. Auf unterschiedlichen Ebenen lassen wir die Don Bosco Volunteers Plus an unserer salesianischen gesellschaftlichen Arbeit teilhaben und wir wollen an ihrer Lebenswirklichkeit, ihren Fragen und Antworten Anteil haben.

Der Begriff „*Teilhabe in dialogischer Assistenz*“ beschreibt den partizipativen Charakter dieser Beziehungsqualität. Wir wollen als lernendes System voneinander lernen und miteinander unterwegs sein. Junge Erwachsene bieten uns Sichtweisen an, die für den Träger und für die Gesellschaft relevant sind. Wir bieten den jungen Erwachsenen unsere erfahrungsorientierte Lebens- und Weltsicht zur Auseinandersetzung an. Mit den Don Bosco Volunteers Plus befinden wir uns in einer Such- und Diskursbewegung, um unseren christlich salesianischen Beitrag in Kirche und Gesellschaft einzubringen. In den Handlungsfeldern Diakonia, Martyria, Leiturgia und Koinonia wird unser Engagement sichtbar. Wir wollen mit den Don Bosco Volunteers Plus Kirche leben.



6.3.3 Handlungsfelder der Partizipation

Partizipation geschieht in den verschiedenen Handlungsfeldern²⁵:

Partizipation als Gemeinschaftserfahrung (Koinonia)

Die Salesianer Don Boscos und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Don Bosco Volunteers Plus untereinander begegnen sich in unterschiedlichen Kontexten. Das Erleben von Gemeinschaft, die Möglichkeit neue Erfahrungen zu machen, sich auszutauschen, miteinander zu diskutieren, Aktionen zu planen und durchzuführen, Gottesdienst miteinander zu feiern und das Leben im christlichen Kontext zu feiern, zeigen einen Ausschnitt der unterschiedlichen Begegnungs- und Erfahrungsfelder, die mit den Don Bosco Volunteers Plus gestaltet werden.

Partizipation als Glaubenserfahrung (Martyria)

Die Don Bosco Volunteers Plus werden durch die Beteiligung (von der Mitgestaltung über die Mitwirkung bis hin zur Selbstgestaltung) an Besinnungen, Andachten und Gottes-

²⁵ vgl. Salesianum (Hrsg.): Pastoral plus - Pastoral-konzept des Salesianums München, München 2013, S. 18–25

diensten angeregt, sich mit ihrem persönlichen Glauben und ihrer Lebenssituation auseinanderzusetzen. Durch den Austausch untereinander und mit den salesianischen Mitbrüdern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben alle Beteiligten Anteil an der Lebens- und Weltsicht der anderen. Das Anteil-Haben und -Nehmen fördert den Gemeinschaftssinn und stärkt die Pastoralgemeinschaft.

Partizipation als Dienst im Geiste Don Boscos (Diakonia)

Durch Impulse, Veröffentlichungen sowie Aktionen und Projekte der Salesianer Don Boscos werden die jungen Erwachsenen angeregt sich inhaltlich und/oder aktiv mit Herausforderungen unserer heutigen Zeit auseinanderzusetzen bzw. zu beteiligen. Gemeinsam gehen wir der Frage nach: Wo werden heute im christlich salesianischen Geist (im Geiste von Don Bosco) unsere Stimmen, unsere Hände und Füße gebraucht?

Auf der Grundlage ihrer Lebens- und Erfahrungswirklichkeit setzen die jungen Erwachsenen Impulse für die Salesianer Don Boscos und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Impulse und vorgedachten Projekte fordern uns heraus. Mit den Don Bosco Volunteers Plus suchen wir nach gemeinsamen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Gerade im Miteinander können die christliche Frohbotschaft und der Geist Don Boscos sichtbar und konkret erlebbar werden.

Beziehung, Beratung und Begleitung

Ehrliches Interesse und Verständnis für die persönliche Situation ist Ausgangspunkt, um gegenseitige Beratung und Unterstützung zu ermöglichen. Eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und Zutrauens ist die Basis für die Entwicklung und Durchführung von Aktivitäten und Projekten.

Suchbewegungen

Der salesianische Geist fordert uns immer wieder heraus, Neues zu erproben, neue Schritte zu wagen, Bewährtes zu bewahren, Bewahrenswertes für die neue Zeit zu formulieren und Neues zu entwickeln.

Die jungen Erwachsenen sind auf der Suche nach den eigenen privaten und beruflichen Perspektiven, sie legen richtungsweisende Grundsteine für ihre Zukunft und entwickeln ihre Wertvorstellungen weiter. Dabei begleiten wir sie.

Spirituelle Angebote und liturgische Feiern (Leiturgia)

Spirituelle Angebote bieten die Möglichkeit den eigenen Glauben (neu) zu entdecken und zu pflegen. Die Angebote geben Raum zum Erproben von kreativen Ausdrucksformen und von Gemeinschaftserfahrungen.

Gemeinsam Gottesdienst zu feiern, gemeinsam sich zu versammeln, um die Anliegen vor Gott zu tragen, ist immer wieder Ausgangs- und Endpunkt unseres Handelns. An dieser Stelle wird die Pastoralgemeinschaft sichtbar: Zusammen arbeiten – zusammen feiern.

Befähigung über den eigenen Glauben zu sprechen

Den Glauben mit den eigenen Lebens- und Erfahrungsräumen zur Sprache zu bringen, „ihre Überzeugungen, ihre Lebenserfahrungen, ihre Fähigkeiten und Interessen, ihre Hoffnungen, ihren Glauben, ihre Zweifel und Sorgen in die Tätigkeit ...einbringen.“²⁶

Horizonte erweitern

Durch Diskussionen, durch das Miteinander bei Projekten, durch Vernetzung und Kontakte zu anderen Einrichtungen haben die Don Bosco Volunteers Plus die Chance, neue Erfahrungen zu machen, die ihren weiteren Weg positiv beeinflussen können.

6.3.4 Pastoral als zirkulärer Prozess

Das Jugendpastorale Angebot ist ein auf und für die Menschen ausgerichteter Prozess: ein gemeinsamer Weg der Pastoralgemeinschaft. Dabei spielen zur Verwirklichung des pastoralen Auftrags verschiedene wiederkehrende (zirkuläre) Prozesse eine entscheidende Rolle:

1. Der Prozess der Beziehungsgestaltung

Die bereits während des Freiwilligendienstes entwickelte tragfähige Beziehung ist die Basis für die weitere Beziehungsgestaltung. Durch Beratung, Begleitung, Unterstützung und im Miteinander (Koinonia) kann die vertrauensvolle Basis weitergeführt werden: in ihrer diakonischen (z.B. Da-sein, Zuhören, Beraten, Unterstützen), liturgischen (z.B. Gottesdienste und Feiern) und katechetischen (z.B. Impulse, Gespräche über den Glauben) Ausrichtung.

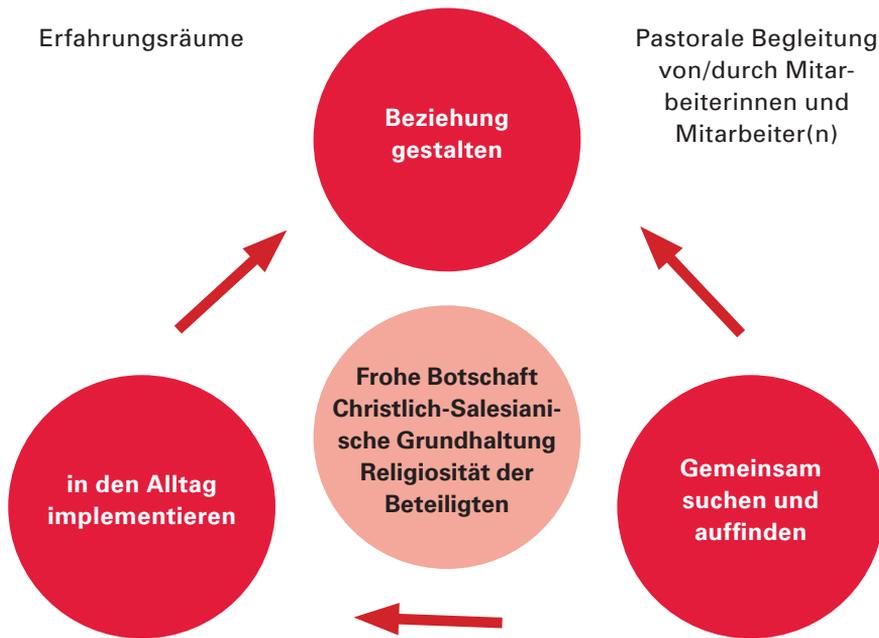
2. Der Prozess des gemeinsamen Suchens und Auffindens

Was sind die Fragen der Zeit? Wo können und sollten wir aktiv werden? Was bewegt uns? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, müssen alle Beteiligten in einen Suchprozess gehen. Dieser Weg ist als zirkulärer Prozess geprägt von Partizipation und Offenheit, vom Ausprobieren und Erproben und vom voneinander und miteinander Lernen.

3. Der Prozess der Implementierung in den Alltag

Die Gestaltung der Pastoralgemeinschaft sowie das gemeinsame Suchen und Auffinden münden in konkreten Angeboten, Projekten und Aktivitäten, die geprägt sind von der Frohen Botschaft, von der salesianischen Spiritualität, von christlichen Werten und von der Religiosität aller Beteiligten.

²⁶ Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos, a.a.O., S. 30



Schaubild, Teil 1: Pastoral als zirkulärer Prozess

Pastorale Begleitung meint eine Haltung der Wertschätzung, der Liebe und des Respekts gegenüber den jungen Erwachsenen.

Pastorale Begleitung bedeutet dann, den Menschen auf ihren individuellen Lebens- und Glaubenswegen zu begegnen und dadurch dazu beizutragen, dass ihr Leben gelingt.

Pastorale Begleitung sucht die Lebenswirklichkeit des jungen Erwachsenen auf und will durch Begegnungen und gemeinschaftliche Erfahrungen den Lebenshorizont weiten.

Religiöse Erfahrungs- und Gestaltungsräume für die Don Bosco Volunteers Plus

Das Wort Erfahrung meint aktives Erleben, verbunden mit einem Erkenntnisgewinn („etwas in Erfahrung bringen“). Religiöse Erfahrungsräume können demnach für die jungen Erwachsenen nur durch deren unmittelbare Beteiligung entstehen, indem sie sich aktiv mit sich, ihrer Lebens- und Arbeitssituation und ihrem Glauben, mit lokalen und globalen gesellschaftlichen Bedingungen und mit Kirche auseinandersetzen.

6.4 Zielgruppe – wen wir ansprechen wollen

Junge Erwachsene,

- die im In- oder Ausland einen Freiwilligendienst bei den Salesianern Don Boscos gestaltet haben.
- die sich für die salesianische Idee eingesetzt haben und die sich potentiell auch in Zukunft einbringen wollen und ansprechen lassen.
- die den Kontakt zu anderen ehemaligen Volunteers und zu den Salesianern Don Boscos halten möchten.

- die sich weiterhin in Kirche und Gesellschaft kontinuierlich, sporadisch und/oder projektorientiert engagieren wollen.
- die offen sind für die verschiedenen Angebote für Don Bosco Volunteers Plus.

6.5 Ziele – was wir ermöglichen

Die Salesianer Don Boscos mit ihren Einrichtungen haben ein gemeinsames Verständnis von der Begleitung und Zusammenarbeit mit den ehemaligen Volunteers (Don Bosco Volunteers Plus). Die Salesianer Don Boscos und die Verantwortlichen in den Einrichtungen sind Ansprechpartner für die Don Bosco Volunteers Plus und gestalten miteinander Projekte und Aktionen.

Die Don Bosco Volunteers Plus sind fähig, Gesellschaft und Kirche mitzugestalten. Sie finden bei uns Anregungen, „aktiv an der Gestaltung einer menschenwürdigen gesellschaftlichen Ordnung und an der Sendung der Kirche teilzunehmen“. Unsere Arbeit mit Ehemaligen trägt dazu bei, dass unter Don Bosco Volunteers Plus „eine Haltung der Solidarität, der Gerechtigkeit, des Friedens und der Mitverantwortung für die Bewahrung der Schöpfung wächst.“²⁷

Wir suchen und gestalten miteinander Erfahrungs- und Gestaltungsräume, die die Gemeinschaft (Koinonia) untereinander fördert, die das Leben feiert (Leiturgia), die den Glauben (Martyria) bekennt und den Dienst (Diakonia) für und mit den Menschen leistet.

Als Pastoralgemeinschaft lernen wir voneinander. Wir gestalten den Weg als Kirche, die miteinander unterwegs ist.

Daraus ergeben sich nachfolgende Ziele:

- Auf unterschiedlichen Ebenen lassen wir Don Bosco Volunteers Plus an unserer salesianischen gesellschaftlichen Arbeit teilhaben und wollen an ihrer Lebenswirklichkeit, ihren Fragen und Antworten teilhaben.
- Die Don Bosco Volunteers Plus haben die Möglichkeit, sich auch in Zukunft aktiv in den Dienst im Geist von Don Bosco einzubringen.
- Die Don Bosco Volunteers Plus haben ein Netzwerk, das sie interessenorientiert nutzen können.
- Die ganzheitliche (persönliche, soziale, berufliche, gesellschaftspolitische und religiöse) Entwicklung des jungen Erwachsenen wird unterstützt.
- Das spirituelle Leben des jungen Erwachsenen wird unterstützt.
- Die Partizipation und das Empowerment der Don Bosco Volunteers Plus wird gefördert.
- Wir setzen Impulse, unterstützen und begleiten sie bei der Umsetzung.
- Wir eröffnen weltkirchliche Perspektiven, um ein Wir-Gefühl zu unterstützen.
- Wir ermöglichen ein Andocken an die salesianische Familie und fördern den familiären Geist.

²⁷ Ebenda, S. 15

6.6 Organisation – wie wir unsere Arbeit strukturieren

6.6.1 Steuerungsgruppe

Ein Beauftragter der Provinz der Salesianer Don Boscos bildet mit den Referentinnen und Referenten der drei Büros (Benediktbeuern, Bonn, München) eine Steuerungsgruppe, die den Auftrag hat,

- die Don Bosco Volunteers Plus zu ermutigen, den Bezug zu Don Bosco während des Studiums, der Ausbildung oder des Berufs zu behalten.
- den Don Bosco Volunteers Plus die Partizipationsmöglichkeiten (Mitwirkung, Mitgestaltung, Selbstgestaltung) bewusst zu machen und Partizipation zu leben.
- die Don Bosco Volunteers Plus zu Eigeninitiativen und zu eigenen Ideen zu motivieren, diese wertzuschätzen und zu begleiten.
- den Informationsfluss zwischen der Provinz, den salesianischen Einrichtungen und den Don Bosco Volunteers Plus zu gewährleisten.
- die Einbindung der Don Bosco Volunteers Plus innerhalb der salesianischen Einrichtungen und der Don Bosco Familie zu fördern.
- die Einbindung der Don Bosco Volunteers Plus in für sie geeignete Aktionen und Veranstaltungen zu fördern.
- Ehemaligentreffen zu organisieren und durchzuführen.
- gemeinsame Projekte und Aktivitäten zu entwickeln.
- gemeinsam Jahresschwerpunkthemen zu entwickeln.
- die Arbeit mit den Don Bosco Volunteers Plus zu evaluieren und konzeptionell weiter zu entwickeln.
- Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen den Don Bosco Volunteers Plus und den salesianischen Einrichtungen zu entwickeln.
- vorbildliche Aktivitäten zu veröffentlichen.
- über Berufe und Engagementmöglichkeiten in salesianischen Einrichtungen in Deutschland und im Ausland zu informieren.

6.6.2 Aufgabe der Kontaktstellen

Die drei Büros in Bonn, Benediktbeuern und München sind nach dem Freiwilligendienst die zentralen Kontaktstellen, die auf Fragen und Anliegen der Don Bosco Volunteers Plus eingehen und ihre zukünftige Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Einrichtungen der Deutschen Provinz mit initiieren. Dieser „Brückendienst“ soll ermöglichen, dass interessierte junge Erwachsene gemäß ihrer individuellen persönlichen, beruflichen und zeitlichen Bedingungen innerhalb des Don Bosco Werks den Don Bosco Volunteers Plus verbunden bleiben und eingebunden sind.

Die Kontaktstellen setzen die in der Steuerungsgruppe gemeinsam gesetzten Ziele und Aufgaben um und arbeiten untereinander kooperativ zusammen.

6.6.3 Aufgabe der Einrichtungen und Mitbrüdergemeinschaften

Die Don Bosco Volunteers Plus halten häufig Kontakt zu den Salesianern Don Boscos und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ehemaligen Einsatzstelle.

Die Einrichtungsleitungen, der Beauftragte und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine wichtige Beziehungs- und Vernetzungsaufgabe. Neben der Möglichkeit, Don Bosco Volunteers Plus weiterhin in der Einrichtung einzubinden, können sie, wenn der junge Erwachsene seinen Lebensmittelpunkt verändert, auf salesianische Einrichtungen hinweisen, die in der Nähe liegen und ggf. den Kontakt herstellen. Dabei ist eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Kontaktstellen des Volontariats erforderlich. Informationen über geplante Aktivitäten für und mit den Don Bosco Volunteers Plus werden mit den Kontaktstellen ausgetauscht und ggf. miteinander koordiniert.

6.7 Erfahrungs- und Gestaltungsräume – was wir miteinander gestalten

Auf der Grundlage der vier kirchlichen Handlungsfelder Koinonia, Diakonia, Martyria und Leiturgia fördern wir das Engagement der Don Bosco Volunteers Plus und bieten ihnen in diesem Rahmen Aktivitäten und Veranstaltungen an.

6.7.1 Information

- regelmäßiger Newsletter
- Don Bosco Magazin
- Erstellung einer Jahresübersicht aller Don Bosco Feste und Veranstaltungen für Volunteers und salesianische Einrichtungen
- gezielte Einladung zu Veranstaltungen, Don Bosco Festen, Aktivitäten auf regionaler Ebene
- Einladung und Organisation der jeweiligen Ehemaligentreffen
- Vernetzung der Don Bosco Volunteers Plus untereinander, die gemeinsame Interessen und Ideen mit den Salesianern Don Boscos und der Don Bosco Familie verfolgen

6.7.2 Ehemaligentreffen

Die drei Büros laden die Don Bosco Volunteers Plus zu den jeweiligen Ehemaligentreffen ein. Während der Treffen findet ein Markt der Mitwirkungsmöglichkeiten statt. Während der Ehemaligentreffen setzen wir einen inhaltlichen Akzent, der vom Jahresthema geleitet wird.

Zu den Ehemaligentreffen werden Vertreterinnen und Vertreter anderer Einrichtungen und Organisationen eingeladen bzw. eingebunden, damit Kontakt und Zusammenarbeit ermöglicht werden.

Im Mittelpunkt der Treffen steht die dialogische Assistenz mit den Don Bosco Volunteers Plus über ihre Erfahrungen (Lebens- und Weltsicht), ihre Vorstellungen und Anliegen.

Don Bosco Volunteers Plus können aufgrund ihrer Erfahrungen (in den unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen) der Don Bosco Familie helfen, noch präsenter in unserer Gesellschaft vertreten zu sein. Sie sind wichtige Mitträger der salesianischen Idee in unserer heutigen Zeit. Im Miteinander entwickeln wir Ideen, wie der kirchlich salesianische Auftrag vor Ort und in der Welt verwirklicht werden kann.

6.7.3 Partizipation

Das Team von Referentinnen und Referenten aus Benediktbeuern, Bonn und München bietet jährlich Aktivitäten an, in denen das Engagement und die Mitwirkung (Partizipation) der Don Bosco Volunteers Plus auf unterschiedlichen Ebenen gewünscht ist. Dabei handelt es sich um ein fest etabliertes Forum für das Engagement nach dem Freiwilligendienst.

Zum Beispiel:

- Summer Camp für Jugendliche der Deutschen Provinz
- Einrichtungen, die jedes Jahr für das Sommerprogramm (z.B. mit Flüchtlingen) Unterstützer brauchen
- Mitarbeit und Mitgestaltung von Vorbereitungsseminaren
- Mitarbeit und Mitgestaltung von Fortbildungen, Seminaren und Trainings
- Mitarbeit und Mitgestaltung von Großveranstaltungen

Das Engagement in Europa wird durch die Ressourcen des Don Bosco Youth Net gefördert. Ziel ist, junge Erwachsene zu befähigen sich im politischen Kontext zu bewegen.

In diesem Rahmen werden verschiedene Angebote gesetzt:

- Thematische Seminare und Trainings zu Themen wie Menschenrechtsbildung, soziales Unternehmertum und Partizipation in Europa
- Internationale Jugendbegegnungen und Summer Camps
- Mobilitätsmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendarbeit

6.7.4 Begleitung von eigeninitiierten Projekten im Geiste von Don Bosco

Bei Projekten, die im Geiste von Don Bosco von den Don Bosco Volunteers Plus eigeninitiiert werden, reflektieren wir im Vorfeld das Projekt, stimmen es miteinander ab und begleiten es im Rahmen des Möglichen.

6.7.5 Beruf und Berufung

Die Referentinnen und Referenten unterstützen die Don Bosco Volunteers Plus bei der Findung der eigenen Berufung. Sie beraten die jungen Erwachsenen, vermitteln Gesprächspartner sowie Hospitations- und Auszeitmöglichkeiten in salesianischen Einrichtungen.

Auf Wunsch und im Rahmen des Möglichen begleiten sie die jungen Erwachsenen ein Stück auf ihrem Lebensweg.

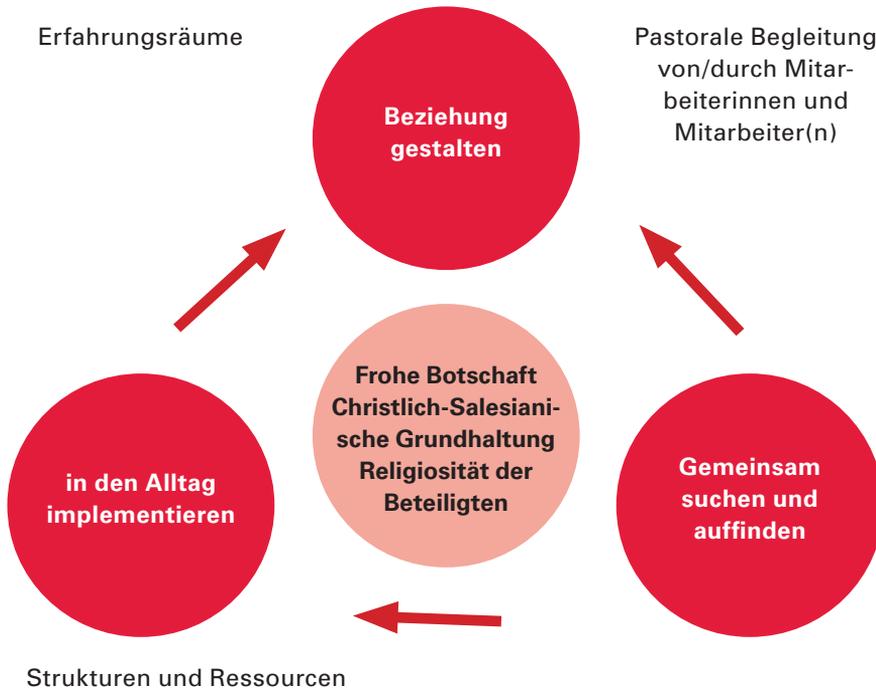
6.8 Empowerment – wie wir miteinander Zukunft gestalten

Ausgehend von einer christlich-salesianischen Grundhaltung, ist Empowerment Weg und Ziel für die in die Zukunft gerichtete Zusammenarbeit mit den Don Bosco Volunteers Plus. Unter dem Begriff des Empowerments (Ermächtigung, Bevollmächtigung) verstehen wir einen bewussten Gestaltungsprozess. Die Bevollmächtigung sollen sie nach ihren Fähigkeiten und Begabungen für ein christlich-salesianisches Engagement in Kirche und Gesellschaft einsetzen.

Empowerment steht für ein partizipatives Klima, für eine Kultur des gemeinsamen Gestaltens und für eine wachsende Mit- und Eigenverantwortung. Durch das bewusst gewollte

42 Don Bosco Volunteers Plus

selbstverantwortliche Handeln und Mitentscheiden gestalten die jungen Erwachsenen unsere Zukunft.



Schaubild, Teil 2: Pastoral als zirkulärer Prozess

Um das Miteinander als zirkulären Prozess zu gestalten, bedarf es verschiedene Erfahrungs- und Gestaltungsräume (vgl. Punkt 6.3.3. und 6.7), die pastorale Begleitung (vgl. Punkt 6.3.2 und 6.3.4), die Grundhaltung des Empowerments (vgl. Punkt 6.8), entsprechende Strukturen sowie das Nutzen von personellen, strukturellen, materiellen und ideellen Ressourcen (vgl. Punkt 6.6).

Literaturverzeichnis

- BDKJ, LAG Bayern (Hrsg.): Bildungskonzept für die FSJ-Seminare der BDKJ-Landesstelle Bayern, München 2006
- Bucher, Rainer 2007. Wege in die Risikozone. In: Herder Korrespondenz 61 4/2007, S. 196–199
- Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien, München 4. überarbeitete Auflage 2009.
- Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Präventiver Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz, München 2010.
- Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hrsg.): Provinzdirektorium und Provinzentwicklungsplan 2013–2019, Gekürzte Fassung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen sowie die Mitglieder der Don-Bosco-Familie, München 2013.
- Dikasterium für Salesianische Jugendpastoral (Hrsg.): Die Salesianische Jugendpastoral – Leitfaden (Deutsche Ausgabe), München 2015.
- Generalrat der SDB – Dikasterien für die Jugendpastoral und für die Mission, Volontariat und salesianische Sendung, Leitfaden und Richtlinien, Deutsche Übersetzung von Voluntary service in the Salesian Mission, Rom 2006.
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste: Perspektiven für Freiwilligendienste. Freiwilligendienste in Katholischer Trägerschaft, Eigenverlag, Düsseldorf 2006.
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste (Hrsg.): Qualitätsstandards Freiwilligendienste in der Katholischen Trägergruppe, Jugendhaus Düsseldorf, 03.09.2014.
- Salesianum (Hrsg.): Pastoral plus – Pastoralkonzept des Salesianums München, München 2013.
- Synodenbeschluß „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ 1976: Beschluß „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit,“ in: GemSyn I, 288–311.

Impressum

Don Bosco Volunteers

Freiwilligendienste bei den Salesianern Don Boscos in der Deutschen Provinz

2. aktualisierte und ergänzte Auflage 2017

Herausgeber: Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, München

Bildnachweis: Titel: Don Bosco Mission; Seite 6: Salesianer Don Boscos

Satz: Don Bosco Medien GmbH, München

Druck: Don Bosco Druck & Design, Ensdorf

Jeglicher Nachdruck bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch den Herausgeber.

Besuchen Sie uns auf unseren Homepages:

www.donbosco.de

www.donboscovolunteers.de

www.sdb.org

DEUTSCHE PROVINZ DER SALESIANER DON BOSCO

St.-Wolfgangs-Platz 10

81669 München

Tel. 089/48008-421

Fax 089/48008-429

provinzialat@donbosco.de